

Erstausgabe...
1. Jahrgang...
1917



Der Typsetzer...
1917

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 295 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 17. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

Mit dem 1. Januar

beginnt ein neues Bezugsvierteljahr unserer täglich erscheinenden Zeitung „Maus den Tannen“. Wir laden zum Bezuge derselben höflich ein und bitten unsere Leser u. Abnehmer, die es mit dem neuen Quartal werden wollen, um sofortige Bestellung.

Der Krieg.

W. W. Großes Hauptquartier, 15. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltige, auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Bootbasis hinzielende Offensive kann somit vorläufig als abgeschlossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat wieder ein Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während sie an anderen Stellen durch gewaltige Schläge den Feind niedrwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres in Flandern werden verschärft durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Ghelubelt wurden bei erfolgreicher Unternehmung gegen die englischen Linien im Schloßpark von Porzelehoef 2 Offiziere und 45 Mann gefangen. Ein nächstlicher englischer Gegenangriff zur Wiedererlangung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Dife war die feindliche Artillerietätigkeit zuge. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unseren Stellungen.

Die Absicht eines englischen Angriffs östlich von Bullecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch Vernichtungsfener verhindert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Am Thanner-Tal wehrte unsere Grabenbesatzung den Vorstoß einer stärkeren französischen Erkundungsabteilung ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen werden fortgesetzt.

Mazedonische Front:

Keinere Vorkämpfe westlich von Ochrida-See. Auf der übrigen Front blieb die Wechsellagerung gering.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave haben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Angriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellungen führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. W. Großes Hauptquartier, 16. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Schloßpark von Porzelehoef haben wir unsere Linien nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffs vorgezogen und Befestigungen gemacht.

Verbesserte Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Dife, bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorkämpfe bei Monchy und Bullecourt scheiterten.

In Erkundungsgeschehen an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene gemacht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Brest-Litowsk ist am 15. Dezember von Seiner Maj. Hohheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein

Waffenstillstands-Vertrag mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Mazedonische Front:

Keine Tätigkeit der Engländer zwischen Warbar und Bozransee.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Capriole erobert und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Angriffe in Flandern sind seit mehr als 4 Wochen eingestellt, betont der gestrige Tagesbericht. Die ganze große Aktion ist vergeblich gewesen. In 16 Schlachten haben die Engländer 93 Divisionen eingesetzt und alles, was sie mit unglaublichen Opfern erreichen konnten, war, daß sie auf einer Frontlänge von 20 Kilometer ihre Linien um ein Stück vorschoben konnten, das in der größten Tiefe über 7 Kilometer nicht hinausreicht. Trotz der starken zahlenmäßigen Überlegenheit. Und was sie besetzten, ist ein Gebiet, das von den Geschossen angriffen ist, von stumpfen Granatstücken übersät; kein Baum noch Strauch mehr zu finden, in den Ortschaften kaum mehr ein Stein auf dem andern. Vor Cambrai aber müssen die Engländer sogar einen Gerändeverlust büßen. Neuere Teilangriffe der Engländer bei dem Schlosse Porzelehoef in Flandern, bei Monchy im Artois und bei Bullecourt scheiterten verlustreich für den Feind. Einen besonders heftigen Geschosangriff richteten die Engländer gegen unsere Stellungen bei Marcoing, südwestlich von Cambrai. — In Italien sind weitere Stellungen des Feindes an den Sieben Gemeinden genommen worden und auch zwischen Brenta und Piave wurden neue Fortschritte erzielt. In den letzten Tagen sind 60 Offiziere und über 3000 Mann gefangen.

Der Waffenstillstand ist für die Dauer von 28 Tagen, vom 17. Dezember ab, vom Oberkommandierenden Prinzen Leopold von Bayern und den Vertretern unserer Verbündeten in Brest-Litowsk unterzeichnet worden. In dieser Zeit dürfen an der Ostfront keine Kampfhandlungen vorgenommen werden und unsere Feldgrauen können ihre Weihnachts- und das Neujahr in Ruhe feiern. Der Waffenstillstand ist noch keine Bürgschaft für den Friedensschluß, aber er ist ein bedeutender Schritt auf dem Wege dazu. Aus den Verhandlungen dürften die russischen Bevollmächtigten die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Absichten Deutschlands und seiner Verbündeten mit den russischen Friedensidealen weit eher in Einklang zu bringen sind, als die eigensüchtige Politik Englands und der Entente überhaupt, die tatsächlich doch nur zum völligen Ruin und rettungslosen Auseinanderfallen des russischen Reiches führen müßte. Was liegt England daran, wenn Rußland sich verbietet! Ein entkräftetes Rußland könnte dem unerfülllichen Großbritanien für die Zukunft vielmehr wegen Kleinasien, Persien, Indiens und nicht zuletzt wegen der chinesischen Frage nur willkommen sein. So ist im Interesse Rußlands zu wünschen, daß seine inneren Verhältnisse sich bald endgültig klären und festigen mögen. Wie dies geschieht, ist Sache der Russen und Deutschland wird sich hüten, sich in ihre inneren Fragen einzumischen. Wenn aber aus den Wirren sich ein fester Kern herauskristallisiert, dann werden wir auch zu dem Frieden mit dem östlichen Nachbarn kommen, der die in mehr als zwei Jahrhunderten bewährten freundschaftlichen Beziehungen wiederbringt.

Der tapfere General Berrer ist bekanntlich bei der Befreiung von Udine, als er seinen Truppen im Kraftwagen voraussetzte, von italienischen Carabinieri aus dem Hinterhalt erschossen worden. Für diese Räuberhelden wurde in Italien eine Geldsammlung veranstaltet und ein Dr. Garbarino ließ für den glücklichen Schützen eine Goldmünze herstellen, die folgende Inschrift trägt: „Dem italienischen Soldaten, der in der Person des Generals Berrer in Udine die deutsche Horde verwundet hat, die auf dem trümmern Wege des Vorrats nach dem heiligen Boden Italiens eingebrochen ist.“

Ein vierwöchiger Waffenstillstand mit Rußland. Die Friedensverhandlungen beginnen.

Berlin, 16. Dez. (Amtlich.) Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung ihrerseits und den Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember 1917 in Brest-Litowsk der Waffenstillstands-Vertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und geht bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht mit 14 tägiger Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Fronten.

Nach Artikel 9 des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

Lloyd George will nichts vom Frieden wissen.

Bei einem Fest zu Ehren der Kommandanten des Luftschiffabdienstes hielt Lloyd George eine Rede. Er wandte sich in erster Linie gegen die Friedensfreunde und den Brief des Lord Lansdowne. Diese regsame Minderheit suche auf Schlechtwegen England zu einem vorzeitigen und wenig dauerhaften Frieden zu verleiten. Ueberdies sei der Brief in Deutschland mißverstanden worden. Schiedsgerichte und Abrüstung durch Verträge festzulegen sei erst möglich, wenn Deutschland völlig besiegt sei, sonst wären die Verträge ein Sopsz und des Friede ein Trauerspiel. Wenn England den Krieg nicht bis zum Unterliegen Deutschlands führen würde, so wäre es besser gewesen, vom Krieg fernzubleiben. Dem triumphierenden Verbtrecher reichen Lohn geben, das hieße es, wenn man nach dem Willen der Friedensfreunde jetzt Frieden schließe. Vielmehr müsse Großbritannien seine störrische Aufgabe (1), der Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen und einen gerechten und immerwährenden Frieden zu erreichen, zu Ende führen. England sei nicht in der glückverheißendsten Stunde. Das Vorgehen Rußlands werde das Ringen der Welt verlängern, aber dafür trete Amerika mit beiden Füßen ein. Der Zusammenbruch Rußlands und die zeitweilige Niederlage Italiens haben die Aufgabe Großbritanniens vergrößert. Trotzdem seien die Alliierten in Flandern und Frankreich in der Ueberzahl. Der Sieg sei jetzt eine Frage des Schiffsraums. Schiffsraum müsse für die Ueberführung des amerikanischen Kriegeres mit den größten Anstrengungen geschaffen werden, wozu die äußerste Einschränkung gehört. Um 3 Millionen Tonnen sei die Lebensmittelproduktion in England in diesem Jahre gesteigert worden, weitere 3 Millionen müßten im nächsten Jahr an Lebensmittel einfuhr gepart werden. Jetzt sei die Schicksalsstunde der Menschheit. Wenn England des Schicksals wert sei, das sie in sich biegt, dann werden ungezählte Menschen Gott danken für die Kraft, die er England gab, um bis zum Ende durchzuhalten.

Der englische Friedensfühler.

Der englische Minister Balfour hatte im Unterhaus behauptet, die deutsche Regierung habe im September 1917 durch einen neutralen (spanischen) Diplomaten in London wegen des Friedens anfragen lassen. Eng'and habe sich zur Entgegennahme der Bekanntgabe der deutschen Kriegsziele bereit erklärt, aber er habe nichts mehr von der Sache gehört. Diese Darstellung rang schon im höchsten Grad unwahrscheinlich, sie ist auch in sich widerspruchsvoll. „Berichtigend“ wurde nun von deutscher Seite amtlich mitgeteilt, daß sich die Sache gerade umgekehrt verhält. England war es, das anfragen ließ; es wollte die Kriegsziele der deutschen Regierung durch Vermittlung eines Neutralen kennen lernen; wir sollten also unsere Karten aufdecken, während unsere Gegner sich im Geheimen ihre Krämpfe zuschieben konnten. Das ist der Zweck Balfours gewesen, wie aus dem Bericht des russischen Botichafters in London vom 6. Oktober — er

ist mit den übrigen Schenkungen enthalten worden — hat und deutlich hervorgeht. Aber der damalige Reichskanzler Richovits durchschaute das Geschäft. Er ließ nach Vondon antworten, wenn Voltaire die Kriegskriege Teutschlands kennen zu lernen wünsche, so sehe dem nichts entgegen, aber dazu bedürfte es seiner neutralen Vermittlung, die Ansprüche müßte unmittelbar zwischen dem Deutschen und dem britischen Bevollmächtigten erfolgen. In diesem Falle hätte nämlich auch Eng und seine Kriegskriege bekannt geben und seine Karten aufdecken müssen. Das wäre aber ganz und gar nicht im Sinne der englischen Politik gewesen, und so kam es, daß der schone Herz Voltaire „nichts mehr gehört“ hat.

„Amerika muß sich beeilen.“

Der amerikanische Professor der Howard-Universität Powell veröffentlicht in der „Review of Reviews“ die Eindrücke, die er bei einem längeren Besuch an der Westfront erhalten hat. Der Artikel ist vor dem Zusammenbruch Russlands und Italiens geschrieben. In England wie in Frankreich, sagt Powell, habe er mit Männern, die die Kriegslage genau kennen, gesprochen und sie haben ihm alle versichert, es sei keine Rede davon, daß die Deutschen geschlagen seien, wie in den amtlichen englischen Berichten behauptet werde. Im Gegenteil, die Deutschen, die Bewunderung würdigen Kämpfer, haben gute Aussicht auf den Sieg. Das Versteck der englischen Truppen von einer Verleumdung des Geistes, der deutschen Soldaten sei schlimme Oberflächlichkeit. Engländer, Franzosen, Kanadier, Australier und Neueisländer an der Front hätten einstimmig betont, die Deutschen seien, wie zu Anfang des Kriegs, ausgezeichnete Soldaten. Die Berichte der englischen Zeitungen über die deutschen Verluste seien nicht hoch anzuschlagen. Ebenfalls wie das deutsche Volk seien die Tauchboote erledigt. Die gegenwärtige Behauptung englischer Minister verfolge nur den Zweck, das englische Volk bei gutem Mut zu erhalten. Das Tauchboot richte weit mehr Schaden an, als die Berichte der Admiralfleete erkennen lassen, namentlich werden die kleineren Frachtdampfer immer mehr vom Meere weggeführt. Ähnlich sei es beim Flugwesen. Ein sehr hervorragender Sachmann habe versichert, der deutsche Flugdienst zeige ungefähr alle drei Monate eine solche Verbesserung, daß sie oft den völligen Umbau der französischen Flugzeuge nötig machen. Die Franzosen sagten, sie könnten noch bis zum Frühjahr aushalten. Wenn Amerika noch rechtzeitig helfen wolle, müsse es sich beeilen. — Powell ist, nebenbei bemerkt, eifriger Freund der englischen Sache.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 15. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Trotz der Verfügung der Regierung der Arbeiter und Bauern, welche das Recht, Zeitungsanzeigen abzuändern, als Staatsmonopol erklärt, haben mit Ausnahme der Regierungsblätter, sowie der Zeitungen der Sowjets die Blätter der bürgerlichen und sozialistisch-heimbürgerlichen Presse den Versuch gemacht, gegen diese Verfügung anzukämpfen, indem sie weiter Inserate aufnahmen. Die Blätter wurden mehrmals hintereinander verboten. Gegenwärtig hat die bürgerliche und die sozialistisch-heimbürgerliche Presse unter Protest gegen die Verfügung den Versuch gefaßt, sich zu unterwerfen, um das regelmäßige Erscheinen ihrer Blätter sicher zu stellen.

Petersburg, 15. Dez. Dem „Dien“ zufolge wird eine Verfügung ausgearbeitet, der zufolge den Kriegsfangenen in Rußland die gleichen Rechte zugesprochen werden wie anderen in Rußland lebenden Fremden.

Leserrecht!

Alles verstehen heißt alles begreifen.

Mächtiger als Gold.

Roman von H. Wiltz.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Na also — dann müssen wir uns doch verständigen können! Sei auf der Hut, behalte das Mädchen scharf im Auge und schiebe einen dicken Keil vor, sobald du merkst, daß ich etwas anplaniere! Ich hoffe, daß ich nicht mehr als ein Jahr brauchen werde, um mir die Qualifikation zum würdigen Bewerber um Ediths Hand zu erkämpfen.“

„In der untergeordneten Stellung, die man dir zugedacht hat, Ross?“

„Er lachte laut auf.“

„Kannst du im Ernst glauben, daß ich mich in dieser Stellung hineinzwängen lassen werde? Nein, Mama, so schlimm ist es denn doch noch nicht um mich bestellt! Ich werde meinen Weg schon machen; darüber darfst du ganz undersorgt sein!“

„Ach, Kind, mir ist so bange um dich! daß dich nur um des Himmels willen nicht wieder zu — zu unüberlegten Handlungen hinreißen! Das nächste Mal könnte ich es gewiß nicht überleben.“

„Er machte eine unmutige Geste.“

„Schon wieder Jammer und Tränen! Ist das die richtige Art, mir Mut zu machen für das Martyrium und für den Kampf, denen ich entgegengehe?“

„Still — Still! Ich höre die Stimme meines Vaters.“ Er darf nicht ahnen, wozu wir gesprochen haben. Ja, ja, Ross, ich will alles für dich tun — alles, alles, was in meinen Kräften steht. Und hier — nimm schnell! Es ist nur wenig, was ich dir mitgeben kann; aber ich be-

Die ukrainischen Soldaten sollen nach Hause entlassen haben, sie werden die Subvention (gesetzgebende Versammlung) unterstützen und nach Kiew verlegen, falls sie von den Bolschewiki aufgebrochen werden sollte.

Nach englischen Meldungen fordern die Volkskommissare die Abschaffung aller englischen Eigentumsrechte auf russischen Grund und Boden.

Petersburg, 9. Dez. Zwischen dem Soldatenrate der Ukraine und dem geschäftsführenden Ausschuss der Sowjets in Petersburg ist ein Abkommen über die Rückgabe ukrainischer Reliquien getroffen worden. Ihre Uebergabe wird in öffentlicher Feier stattfinden.

Eine Kofakenversammlung im Smoiny-Institut beschloß, die Mitglieder des obersten Organs der Kofaken, des Rates und der Militärvereinigungen wegen gegenrevolutionärer Antriebe zu verhaften.

Der Kampf zwischen den Truppen Kaledins und den Bolschewiki in Koston ist auf der ganzen Linie entbrannt.

Der Volkskommissar für das Unterrichtswesen hat nach der „Times“ den Schülern von 18 Jahren an die vollen bürgerlichen Rechte verliehen und er habe ihnen geraten, an den Gemeindevorständen und an den Wahlen zu verfassunggebenden Versammlung teilzunehmen.

Petersburg, 15. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Koston, Kaschischewanows und Zagaurow sind in den Händen der revolutionären Truppen. Der General Kaledin ist in Pototskiy mit seinem Stab verhaftet worden.

Petersburg, 15. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Bei den Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung erhielten bei der 12. Armee die Bolschewiki 202 000, die Sozialrevolutionäre 122 000, die Ukrainer 30 000, die Kadetten 6 000, die Patriottischen Menschewiki 2500 und die Internationalen Menschewiki 1700 Stimmen. Bei der 5. Armee war das Stimmverhältnis: 145 000 Bolschewiki, 45 000 Sozialrevolutionäre, 21 000 Ukrainer, 4000 Kadetten, 1200 Patriottische Menschewiki und 1200 Internationale Menschewiki. In Binnland stimmten in der 2. Armee 208 000 für die Bolschewiki, 11 000 für die Sozialrevolutionäre, 1200 für die Ukrainer, 700 für die Kadetten, 33 für die Internationalen Menschewiki und 293 für die Patriottischen Menschewiki. Im Gouvernement Kasuga fielen die Wahlen an erster Stelle für die Bolschewiki, an zweiter für die Sozialrevolutionäre und an dritter Stelle für die Kadetten aus. In der Stadt Kasuga stehen die Revolutionäre an erster Stelle.

London, 15. Dez. Die „Times“ melden aus Washington, zwischen verschiedenen russischen Truppenparteien sei in Wladivostok ein heftiger Kampf im Gange. Der amerikanische Konsul habe die Landung amerikanischer Truppen verweigert. Die Landung japanischer Truppen sei amtlich noch nicht bestätigt.

Der Krieg zur See.

W.B. Berlin, 15. Dez. (Amilich.) Eines unserer Unterseeboote hat gestern im Atlantischen Ozean und in der Britischen See 4 Dampfer und einen Segler mit über 18 000 Bruttotonnen versenkt.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Bern, 15. Dez. „Nouvelles de Lyon“ meldet, ein deutsches Unterseeboot habe an der portugiesischen Küste zwei portugiesische Dampfer versenkt.

Der türkische Krieg.

W.B. Konstantinopel, 15. Dez. Amtlicher Bericht von gestern: Palästinafront: Feindliche Vorstöße gegen die Front auf dem linken Flügel unserer Stellungen östlich von Jerusalem wurden mühelos ab-

gewiesen. — Im Hafen von Antalya wurde ein mit 5 Geschützen bewaffneter feindlicher Dampfer durch Artilleriefeuer versenkt.

Der englische Tagesbericht.

London, 15. Dez. Der Bericht aus Poßina von gestern General Allenby meldet, daß er am 13. Dezember seine Linie von der Straße von Amman weiter nach Osten vorrückte. 130 Gefangene wurden bei der Operation gemacht. Im übrigen ist die Lage unverändert. Seit dem 12. Dezember wurden drei feindliche Flugzeuge versenkt und eines strandlos zur Landung gebracht.

Neues vom Tage.

Eine Zentrumserklärung.

Berlin, 15. Dez. Die „Germania“ veröffentlicht eine Erklärung der Zentrumsfraktion des Reichstags, in der es heißt: Die Zentrumsfraktion sieht auf dem Boden der Antwortnote an den Papst betreffs des Verständigungsfriedens, der keineswegs gleichbedeutend mit dem Verzichtsfrieden ist, den das Zentrum ablehnt, und sie weiß sich darin einig mit der Regierung und der Obersten Herrensleitung. Der Ausdruck „Rechtspartei“ des Reichstags“ ist, wenn er eine dauernde Verbindung bezeichnen soll, unzutreffend, das Zentrum hat sich keinem Block angeschlossen. Die Parteien, die sich zu den interfraktionellen Besprechungen zusammengeschlossen haben, beabsichtigen eine Reichstagsmehrheit zu schaffen, die die Reichstagsgeschäfte zu ruhiger und gedeckelter Abwicklung bringen soll. Keine Partei weder von rechts noch links sollte ausgeschlossen sein.

Graf Hertling schon 1915 Kanzlerkandidat.

Köln, 15. Dez. Die „historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland“, die dem Reichskanzler nahestehe, schreiben in einem Artikel zu seiner Ernennung: „Wenn Graf Hertling nicht einem Kanzlerwechsel während des Krieges entgegengetreten wäre, so hätte Bethmann Hollweg schon nach dem ersten Kriegsjahr in dem Grafen Hertling einen Nachfolger bekommen.“

Bonn, 15. Dez. Der frühere Vizekanzler Dr. Helfferich hat den Ruf an die Universität Bonn abgelehnt.

Reichstagswahl.

Bonn, 15. Dez. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Bonn-Rheinbach ist nach dem bisherigen Ergebnis Rechtsanwalt Johann Henry Bonn (Zentrum) als gewählt anzusehen.

Die Bürgermeister und die Kartoffelversorgung.

Berlin, 15. Dez. Dem Staatssekretär des Kriegsernährungsamts ist eine von 40 Oberbürgermeistern großer deutscher Städte unterzeichnete Erklärung überreicht worden, worin gebeten wird, von jeder Maßregel Abstand zu nehmen, die zu einer Verflüchtung von Kartoffeln über das bislang zulässige Maß hinausführt.

Die 7. Kriegsanleihe in Desterreich.

Wien, 15. Dez. Die Zeichnungen auf die 7. österreichische Kriegsanleihe ergaben nach den ersten Feststellungen die Summe von 5801,6 Millionen Kronen.

Die Wählerereien der Entente.

Berlin, 16. Dez. Die Untersuchung der Zürcher Kriminalpolizei hat ergeben, daß Agenten der Entente betätigt waren. U. a. ist nachgewiesen, daß der Rädelsführer Daetwyler von amerikanischem Gelde unterhalten wird. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Fall Gailaux.

Paris, 15. Dez. (Agence Havas.) Gailaux wurde

Da wollte sie, daß es unmöglich sein würde, ihn weiter zu beschützen, und unter lautem Weinen schloß sie noch einmal ihren verlorenen Sohn in die Arme. —

Als der Justizrat eine Stunde später das Zimmer seiner Frau betrat, fand er sie in tiefer Ohnmacht auf dem Teppich liegen, und noch einmal ließ das Mädchen etwas von der alten Zärtlichkeit in seinem Herzen erwachen. Er hob sie mit starken Armen empor, legte sie auf des Ruhebett und war sorgfältig bemüht, sie ins Leben zurückzurufen. Sobald sie die Augen aufgeschlagen und sich wieder in die traurige Wirklichkeit hineingesunden hatte, begann sie von neuem zu weinen.

„Ach, Werner“, sagte sie, „habe Rücksicht mit mir! Ich bin ja doch keine Mutter!“

„Sei versichert, Edith, daß ich Rücksicht mit dir haben werde!“ erwiderte er milde. „Aber auch du darfst mich nicht für hart und herzlos halten. Wenn ich einen Weg gefunden hätte, der für dich minder schmerzhaft war — sei versichert, ich wäre ihn gegangen!“

„Ja, ja, ich glaube es dir. Der kaltsprühende Verstand eines Mannes urteilt ja immer anders als das Herz einer Frau. Und darum lehne ich mich nicht gegen deinen Willen auf. Ich bin überzeugt, daß du nicht anders konntest, und daß es recht und gut war, was du getan. Du wirst mich auch nicht mehr um meinen Sohn weinen und jammern sehen. Ich will so tapfer sein, als ich kann. Wenn ich mir nur deine Liebe und dein Vertrauen zurückgewinnen könnte! Du kannst ja nicht ahnen, wie tief ich bereue, was ich getan!“

„Lass uns nicht mehr davon sprechen, liebste Edith — nie mehr! Die Herzen befinden sich wieder in meinem Besitz. Und da ich das Geld für die Einlösung von dem Kapital genommen habe, das zur Sicherstellung deiner Zukunft nach meinem Ableben bestimmt war, hast du ja gemißvertrauen selbst zurückgegeben, was du deinem Sohn zuliebe von fremdem Gute genommen. Damit sei diese Angelegenheit begraben und vergessen — mit all dem Schmerz und Traurigen, was sie für dich wie für mich im Gefolge gehabt hat!“

Fortsetzung folgt.

heute vom Untersuchungsausschuss verhört über seinen Aufenthalt in Italien.

Pariser Blätter glauben, wenn Gallaug in seinem Prozeß obstehe, werde das Ministerium Clemenceau gestürzt und es könne sogar zu einem Bürgerkrieg kommen. Wenn aber Clemenceau siege, so werde er alle Mittel anwenden, das Parlament zu knebeln.

Paris, 15. Dez. (Agence Havas.) Der Bericht des Ausschusses im Senat spricht sich für die Aufhebung der parlamentarischen Straffreiheit des Senators Humbert aus wegen Weisung zum Verkehr mit dem Feind.

Amthliches.

Die Zulassung zum Ruh- und Jagdwiehhandel.
Nach der Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, betreffend den Verkehr mit Ruh- und Jagdwild, vom 7. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 289), dürfen vom 10. Dezember 1917 ab nur solche Personen gewerbmäßig den Handel mit Ruh- und Jagdwild betreiben, welche sich im Besitze eines Jagdwiehhandelscheines befinden und ihn bei der Ausübung des Gewerbes mitführen.

Die früher erteilten Kauf- bzw. Nebenaufkaufscheine (grüne Farbe) werden mit Wirkung vom 10. Dez. 1917 an für ungültig erklärt und sind sofort durch Vermittlung des Oberamts an die Fleischverorgungsstelle einzusenden.

Die Gesuche um Erteilung des Jagdwiehhandelscheines müssen mit den erforderlichen Belegen (Geburts- und Vermögenszeugnis, Vorstrafenzeugnis, kamerale Anteilbescheinigung über die Veranlagung zur Gewerbesteuer, Militärpapiere, unauflösbare Photographie in Postgröße neuer Aufnahme) bis spätestens 20. d. Mts. beim Oberamt des Orts der gewerblichen Niederlassung eingebracht sein. Bei Gesuchen von Personen, welche bisher schon im Besitze eines Aufkaufscheines für den gewerblichen Viehhandel waren, genügt der Anschlag eines Vorstrafenzeugnisses, der Militärpapiere und der unauflösbaren Photographie.

Die Gesuche sind auf Bordruden zu stellen, die vom Oberamt oder soweit vorrätig von der Ortspolizeibehörde zu beziehen sind.

Zugelassen werden in der Regel nur Personen, welche bisher im Besitze eines Aufkaufscheines waren und nicht als Schlachtviehkaufleute bestellt sind. Die Zulassung wird nur nach Maßgabe des Bedürfnisses und des Umfangs der bisherigen Aufkaufstätigkeit erteilt.

Ueber die Zulassung stellt die Fleischverorgungsstelle einen Jagdwiehhandelschein aus, den der Antragsteller unmittelbar von der Fleischverorgungsstelle zugesandt bekommt.

Andere Personen, als diejenigen, welche sich im Besitze eines Jagdwiehhandelscheines befinden, sind hienach vom Ruh- und Jagdwiehhandel in Württemberg-Hohenzollern mit sofortiger Wirkung grundsätzlich ausgeschlossen.

Viehanfuhrung im C.-M.-Bezirk Freudenstadt.

Als Verkäufer ist bestellt Schultze Benf, Durrweiler für die Gemeinden Ach, Eröbba, Dorsetten, Durrweiler, Edelweiler, Erzgrube, Hallmangen, Herzogsweller, Hirschweiler, Obermusbach, Schöpsloch, Tumlingen und Untermusbach. Privatmann Ph. Woidelich, Freudenstadt für die Gemeinden Freudenstadt, Dietersweiler, Gröntal, Reinerzau, Schönsberg und Wiltensweiler. Die letzte Bekanntmachung wird berichtigt.

Landesnachrichten.

Freitag, 17. Dezember 1917.

Das Eisene Kreuz und die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten Christian Braun, Sohn des Chf. Frau von Gattweiler. Das Eisene Kreuz haben erhalten: Musikleiter Gustav Bösch von Calw; Lehmann Friedr. Brömmel von Wargbach.

Die badischen Blätter kündigen auf 1. Jan. 1918 eine Erhöhung der Bezugspreise an. Sie beträgt 10-30 Pfg. für den Monat.

Arbeitsbeschränkung über die Weihnachtsfeiertage. Mit Rücksicht auf die derzeitige Lebensknappheit erklärt sich das Kriegsministerium damit einverstanden, daß an den Montagen, 24. und 31. Dezember ds. J., die Arbeit in solchen kriegswirtschaftlichen Betrieben ruht, in denen das Ausbleiben ohne Schädigung der Heeres- oder der öffentlichen Interessen möglich ist. Vor allem werden solche Betriebe in Frage kommen, welche nach ihrer Arbeitsordnung ohnehin nur an den Vormittagen arbeiten würden. Für eine etwaige Einstellung der Arbeit in der ganzen Zeit vom 22. Dez. 1917 bis 2. Januar 1918 muß ebenfalls der Geschäftspunkt des Heeres oder des öffentlichen Interesses ausschlaggebend sein. Bei solcher längerer Arbeits Einstellung ist Anzeige an die Kriegsarbeitsstelle seitens der mit Verordnungen versehenen Betriebe zu erlassen.

Kriegsbeihilfen. Nach Mitteilungen des Württ. Kriegsministeriums erhalten die im Ruhezustand befindlichen Beamten der Militärverwaltung und deren Hinterbliebenen im Bedarfsfall eine laufende Kriegsbeihilfe vom 1. Juli 1917 ab. Die Höhe der Beihilfe wird unter Berücksichtigung des Einkommens und der Kinderzahl festgesetzt. Die für das Rechnungsjahr 1917 bewilligte Teuerungszulage kommt in Anrechnung. Die Zahlung der Kriegsbeihilfen erfolgt zusammen mit dem Ruhegehalt oder den Hinterbliebenenbezügen.

Die württ. Verlustlisten werden aus Gründen der Papierknappheit vom 1. Januar 1918 ab dem Staatsanzeiger nicht mehr beilegt. Die Behörden können die

Listen gegen Bestellung weiter beziehen, außerdem sind sie für jedermann gegen eine Gebühr von 5 Pfg. beim Staatsanzeiger in Stuttgart erhältlich.

Verhaftungen an Kriegsgefangenen. Nach amtlicher Mitteilung ist bei der Konferenz von Vertretern der deutschen und englischen Regierung über Gefangenensfragen, die im Haag stattfand, zur Sprache gebracht worden, daß die Beschädigung und verzögerte Auslieferung von Postpaketen an die Kriegsgefangenen dadurch herbeigeführt wurde, daß die Sendungen wegen des begründeten Verdachts, daß sie Gegenstände enthalten, die zur Vernichtung von Leben und Eigentum bestimmt sind, genau durchsucht werden müssen. Die britische Regierung hat nun eine Veröffentlichung in englischen Zeitungen veranlaßt, daß sie solchen Mißbrauch der Sendungen, wodurch die Gesundheit der Gefangenen geschädigt wird, mißbilligt. Der Standpunkt wird natürlich von der deutschen Regierung geteilt und allen Angehörigen deutscher Kriegsgefangener zur Beachtung dringend empfohlen.

Leberzuckerungen in größerem Umfang sind wie das Kriegsministerium mitteilt, in Baden aufgedeckt worden. Von mehreren dortigen Firmen, die zum Teil auch Häute unerlaubt aufkauften, wurden erhebliche Lebermengen entgegen den Beschlagsanordnungen abgeführt und die Höchstpreise bedeutend überschritten. U. a. wurde Bachelier zu 15 Mk., Spallfelder zu 7,50 und Söhnelieder zu 2,50 Mk. fürs Pfund verkauft, während die Höchstpreise 3,70, 2,50 und 3,50-3,70 Mk. betragen. Durch die Käufer wurde das Leber größtenteils mit beträchtlichen Zuschlägen zu diesen übermäßigen Preisen weiterveräußert. Teilweise leisteten die Käufer für das Leber auch Lebensmittel. Die Höchstpreisüberschreitungen betragen weit mehr als 100.000 Mk. Leber im Höchstpreiswert von 50.000 Mk. wurde beschlagnahmt.

Die Deutschen in Jaffa. Nach einem Privatbrief aus Jaffa (Palästina) sind von den drei dortigen deutschen Kolonien sämtliche Männer zwischen 18 und 45 Jahren vor dem Einrücken der Engländer nach Norden abgezogen, um der Zwangs-Internierung zu entgehen. Die Zurückgebliebenen sind guten Muts, wissen aber nicht, wie ihr Schicksal sich gestalten wird. Sie hoffen, daß mit ihrem Hab und Gut glimpflicher verfahren werde, wenn sie an Ort und Stelle bleiben.

Papierkragen bezugscheinpflichtig. Imprägnierte Dauerwäsche und mit Schwämmen überzogene Papierkragen sind, nach einer Verordnung der Reichsbehördenstelle bezugscheinpflichtig.

Freudenstadt, 14. Dez. Heute wurden die beiden von der Herrscherermattung beschlagnahmten Rathaus- und Realschulhausglocken heruntergenommen und abgeliefert.

Stuttgart, 15. Dez. (Tunze Straßensünde - Explosion.) In den letzten Wochen wurden Damen in etwa 20 Fällen im Gedränge beim Einsteigen in Straßenbahnwagen, vor Schaufenstern und in Vergnügungstaxi des Inhalts ihrer Handtaschen beraubt. Als Täter sind nunmehr drei Diebstahlheute im Alter von 14, 15 und 16 Jahren festgenommen worden. Sie zum Teil erhebliche Beute verbrauchten sie für Vergnügungen und unzüchtige Anschaffungen. - Gestern nachmittag explodierte in einem Hause der Meyerstraße eine ungeschlossener in den Ofen gestellte Wärmeflasche. Ein 10 Jahre altes Mädchen wurde verletzt, der Sachschaden beträgt etwa 700 Mark.

Zuffenhausen, 15. Dez. (Gesundenes Fleisch.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde in einem Eisenbahnwagen mit Christbäumen, die nach Berlin bestimmt waren, ein größeres Quantum Fleisch gefunden, das dem Kommunalverband Ludwigsburg zugewiesen wurde.

Ludwigsburg, 15. Dez. (Fahrpreis Erhöhung.) Die Straßenbahn hat vom 15. Dezember ab die Fahrpreise erhöht.

Freudenstadt, 15. Dez. (Erinnerungstafel.) Am 25. März sind die Fliegeroffiziere Enslin und Hopmann bei einem Übungsflug auf dem Schöllkopf tödlich verunglückt. An die unweit der Schöllkopfhalbinsel gelegene Unfallstelle hat nun die städtische Waldinspektion einen Findling schaffen lassen, in den dieser Tage eine von den Angehörigen der abgestürzten Flieger gestiftete Erinnerungstafel eingetaucht wurde. **Wieder „Grenzer“** hört, soll auch in Zukunft die Unglücksstätte durch eine einfache Anlage geschmückt bleiben.

Neuß, 16. Dez. (Unglücksfall.) Auf dem Wege vom Hochberg nach der Stadt wurde das neuein gestellte Pferd des Sanitätsrats Dr. Kläpfer scheu und ging durch. An der Mühlener Straße wurde Dr. Kläpfer samt dem Aufsicht aus dem Wagen geschleudert, wobei Dr. Kläpfer gefährliche Kopfverletzungen erlitt.

Mün., 15. Dez. (Durchstreicheien.) Hier ist eine große Untersuchung über Durchstreicheien im Schachhaus im Gange. Verschiedene Leute, die in die Sache verwickelt sind, wurden schon in Haft genommen. Es soll sich um größere Diebstähle von Schweinefleisch, Rindfleisch, Wurst etc. handeln, die an Wirte und andere Personen verschafft wurden.

Jonn, 16. Dez. (Schweinefleisch.) Der Gut- und Wollereibesitzer Franz Josef Durach hat in diesem Jahre 995 gemästete Schweine an die Heeresverwaltung vertragsgemäß abgeliefert. Die Futtermittel wurden ihm vom Staat überwiesen. In Friedenszeiten hat das Gut jährlich 1500 bis 1800 Mastschweine erzielt.

Vermischtes.

Sittung. Die Firma Krupp in Essen hat der Friede Krupp-Stiftung für die Arbeiter der Firma eine weitere Million Mark zugewendet, in erster Linie zur Unterstützung der im Heeresdienst befindlichen Arbeiter jüngerer Krupp-Belegschaften.

Explosion. In Bekheim im Staat Pennsylvania in Nordamerika, hat eine große Explosion in einer Munition-

fabrik stattgefunden. Die Fabrik ist vollständig zerstört und ist. Die Regierung unterhält alle Nachrichten über das Ereignis. Die Stadt Pechin wurde 1741 von dem Herrscher Graf Zinshof zerstört.

Der holländische Gefangenenschein. In Wien hat in einem Garnisonswart der 46 Jahre alte Leutnant-Inhaber des Deutschen-Regiments Karl Julius Maia von Teichmann, der 1870 in München geboren und ein Groß-Neffe des großen Teichmann war.

Kohlenmangel in der Schweiz. Aus Lugano wird berichtet, die schweizerische Regierung habe wegen Kohlenmangel die Schließung der Schulen angeordnet.

Das holländische Gefangenenschein. Der Schiffsarztmeister Michael Porsch von Koller (in Hohenstein) schreibt seinen Angehörigen aus holländischer Gefangenenschaft, was er tun muß, auf folgende Art: Was macht euch der Benedict und der Basil? Nun ist der Benedict ein 70jähriger Mann in Amstingen, der über 40 Jahre lang Strafenwart in Koller war. Auch der erkrankte Basil muß wie der „Boller“ erzählt, sehr im Reize holländische Arbeiten verrichten.

1700 Mark Geldstrafe. Der Kaufmann Albert Müller aus Chemnitz hatte baumwollene Strümpfe unter der Angabe, es seien baubene, ausgeführt. Er wurde vom dortigen Landgericht zu 1700 Mark Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 16. Dez., abends. (Amthlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Unterseebootserfolge.

WTB. Berlin, 16. Dez. (Amthlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 21.000 BRZ. Davon wurden 6 Dampfer und 1 englisches Fischerfahrzeug mit rund 11.000 Bruttotonnen im Vermeerkanal trotz härtester feindlicher Gegenwehr vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 bewaffnete, tief beladene Dampfer und der englische Dampfer „Gagle“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Berlin, 16. Dez. Zu der von Reuters verbreiteten Nachricht des Selbstmordes des russischen Generals Skalon einige Stunden nach der Ankunft der Waffenstillstandsabgeordneten im deutschen Hauptquartier erfahren wir folgende näheren Umstände:

General Skalon hatte während der gemeinsamen Reise der russischen Abordnung an deren Beratungen unmittelbaren und tätigen Anteil genommen. Einige Stunden nach Ankunft und kurz vor Eröffnung der gemeinsamen Konferenz begab er sich auf sein Zimmer, um eine Karte zu holen. Hier wurde er von dem der russischen Abordnung zugewiesenen deutschen Offizier erschossen aufgefunden. Ein hinterlassener Abschiedsbrief an die Frau des Generals gab über seine Beweggründe keinen Aufschluß. Die Mitglieder der russischen Abordnung vermuten einen Nervenzusammenbruch und haben eine Darstellung des Vorfalles der russischen Regierung übermittelt. Bei der Ueberführung des Verstorbenen zur Bahn unter dem Geleit russischer Soldaten erwiesen deutsche Truppen die militärischen Ehren.

WTB. London, 16. Dez. (Reuters.) Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist am 11. Dezember nach einem Zusammenstoß gesunken. Offiziere und Mannschaften mit Ausnahme von 2 Leuten sind gerettet.

WTB. London, 15. Dez. (Reuters.) Die Admiralität teilt mit: Ein englisches Luftschiff des Nichtstarrsystems, das am 11. Dez. mit einer Besatzung von 5 Mann von seinem Stützpunkt an der Ostküste aufgebrochen ist, ist nicht zurückgekehrt. Man glaubt, daß es von 2 feindlichen Seekriegszeugen im südlichen Teile der Nordsee zerstört worden ist. Ein zweites Luftschiff desselben Systems war infolge Maschinenschadens genötigt, am 11. 12. in Holland niederzugesinken.

Berlin, 17. Nov. In ihrer Würdigung des Abschlusses des Waffenstillstands mit Rußland sind die Morgenblätter in weitgehendem Maße einig.

Das Berliner Tageblatt sagt: Es ist ein sehr freudiges Ereignis, aber man darf sich noch keineswegs vorsehnen Träumen hingeben. Wir stehen vor nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den Frieden, die jetzt beginnen. Der Waffenstillstand mit Rußland ist erreicht. Im Osten, von wo die große Flut über uns hereinbrechen sollte, herrscht Ruhe und man muß dankbar das Gute anerkennen, das die Stunde bringt.

Der Vorwärts sagt: Die Strategie hat ihr Werk getan. Jetzt ist es Aufgabe einer weitblickenden Staatskunst, das Ihre zu tun. Davon hängt jetzt die Zukunft Europas ab. Die sozialdemokratische Fraktion kann keine Arbeit, an der sie sich mit leidenschaftlicherem Eifer beteiligte als am Aufbau des Friedenswerkes, das immer noch von den schwersten Gefahren umdröht ist.

In der Deutschen Zeitung heißt es: Angesichts des Waffenstillstands im Osten müssen wir erkennen, welche großen militärischen Aufgaben noch zu bewältigen sind. Sie sind uns von den Feinden aufgedrungen. Es giebt kein Ding zwischen Sieg und Niederlage. Wie wir das Leben wollen, müssen wir auch den Sieg wollen.

Mutmaßliches Wetter.

Die Störung nimmt weiter zu. Für Dienstag und Mittwoch ist nachstes Wetter mit Schneefällen zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei in Chemnitz. Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Bauck.



Bekanntmachung

des Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Weimarsp. B.
 In der Bekanntmachung Nr. W. I. 1772/5. 17 R.M.W. vom 1. Juli 1917, betr. Beschlagnahme und Abschleppung von Tierhaaren, deren Abhängen und Abfällen sowie Abhängen von Wollstoffen, Haarstoffen und Pelzen (veröffentlicht in d. Verh. d. Staatsanz. u. 30. 6. 17 Nr. 150) treten am 15. Dez. 1917 auf Grund der Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 1070/10. 17 R.M.W. folgende Abänderungen in Kraft:

1. Die Beschlagnahme gemäß § 1 dieser Bekanntmachung erstreckt sich in Zukunft auch auf tierische Borsten einschließlich Schweinsborsten.
2. Die nach § 4 zulässige Veräußerung der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände darf vom 15. Dez. 1917 ab nur noch an solche Personen und Firmen erfolgen, die sich lediglich mit dem Fermentieren, Waschen und Trocknen beschäftigen; dagegen nicht an solche Personen und Firmen von denen das Aussondern und Zurückbleiben besorgt wird.
3. Demgemäß erstreckt sich die in § 5 der Bekanntmachung vorgesehene Verarbeitungs- und Veräußerungsbefugnis auch nur auf das Waschen, Trocknen und Fermentieren der beschlagnahmten Gegenstände, dagegen ist das Aussondern und Zurückbleiben nicht zulässig.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 15. Dezember 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 15. Dezember 1917.

Altensteig.

Frauen im Besitze starker **Handhaltungs- Nähmaschinen** sowie **Schneid- und Sattler** die starke Maschinen besitzen, können vom 1. Januar ab gutbezahlte

Militär-Arbeit

erhalten. Näheres bei

Ph. Ottmar, Sattler.

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke:

Damen-Mäntel, Damen-Schürzen
 farbig und weiss

:: Blusen, Seidentoffe ::

Handschuhe, Taschentücher, Zierkragen

:: Corsetten, Kinderleibchen ::

Mützen :: Hauben

Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger

Gustav Wucherer Altensteig.

Altensteig.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke

gut gelagerte

Zigarren

in 25/50 und 100 Stück Packung
 in allen Preislagen

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

**Totenbukett und Kränze,
 Sterbkleider,
 Sargkissen und Kopfkissen,
 sowie noch eine größere Auswahl
 Kindersterbkleider**

empfehlen

G. Strobel.

Altensteig.

Nur Weihnachtsgeschenke
 empfehle



Robel-Schlitten

Schlitt-
 schuhe

Laubfä-
 werkzeuge

Werk-
 zeugkasten

**Kinderkochherde und
 Puppenküchen**



**Christbaumhänder
 Zimmerflinten,
 Revolver, Terzerole
 sowie Munition dazu**

Emailiertes

Kochgeschirr

aller Art

in noch sehr großer Auswahl



**Kohlenbügeleisen
 Wärmeflaschen**

sowie sonstige

**Haushaltungs-Artikel
 und Küchengeräte**

gut gelagerte

Cigarren

in 25, 50 und 100 Stück

Packung

Cigaretten

div. ganze

und reingemahlene

Gewürze

W. Beeri

Ind. A. Fläher.

Schreib-

Unterlagen

in guter Qualität

und reicher Auswahl

empfehlen als Weihnachtsgeschenke die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken mein gut
 sortiertes Lager in:

Bier-, Wein- u. Likör-Servicen

Caffe- und Teeservice
 moderne Dekor

Wasch-Garnituren
 5 teilig

Echtes Tafel-Geschirr

Teller, Terrinen, Platten,

Salatiers, Compotiers,

Suppen-Schüsseln

glatt und gerippt

Teller, Platten, Salatiers

glatt und gerippt

Obst- und Kuchen-Teller,

Torten-Platten

Chr. Burghard jr.

G. W. Luz Nachfolger,

Freih. Wähler jr., Altensteig

empfehlen von

Kinderspielwaren

passendste Geschenke für

Mädchen:

**Puppenköpfe aus Holz, Cellu-
 loid, mit und ohne Schlaf-
 augen, feilert und ohne
 Verzück**

**Puppenkörper aus Leder und
 Stoff, höchste Ware,**

Puppenarme

Puppenschuhe

Puppenstrümpfe

**Puppenstubenpüppchen, geflei-
 dete, niedliche Sachen etc.**

**Gelenkpuppen (unangeleitet)
 in höchster Ausführung**

**Gekleidete Puppen unerreichte
 Auswahl Alt. 10—20 Pf.**

**Wollpuppen) für
 Celluloidpuppen) die Kleinen**

Porzellanpuppen

Kampelmänner

Badewanne mit Puppe

Badekinder

**Puppenzimmer, gewöhnliche
 feine mit Wohn- und Schlaf-
 stube**

Puppenschänken

**Möbel- zu Puppenstuben, ein-
 zeln und in vollständigen**

**Sämtliche Neuheiten für
 Puppen-Zimmer reizende
 Sachen**

**Puppenküchen
 Sämtliche Küchengeräte in
 Porzellan, Blech, Ton, Eisen
 und Holz, jedes Stück ge-
 brauchsfähig**

Küchenschränke

Küchenschränke, Tische, Bänke

Kinderkochherde

Kaufkladen, geringe und feine

Wiegenscalen für Kaufkladen

Rehräder

Kaffee-Mühlen

Blech-Eimer

Wolltiere

Puppenwagen, eiserne Achsen

aus mit Verdeck

Puppenportwagen, best. Fabr.

Kleine Kinderstühle

Blechgeschirr in Schachteln

Holzgeschirr in Schachteln

Blechservice

Porzellan-service

Zahnmaschinen

Geigen, Hörner, Zithern

Crompeten aus Blech und

Celluloid

Klaviere, Metallophon

Harmonikastimmen, Drehdosen

Mundharmonika

Handharmonika

Altensteig.

1 Paar

Bettstellen

hat zu verkaufen

Fritz Waldbach

Schreinermeister.

Altensteig.

Leinöl

kauft jeden Posten zu höchsten
 Tagespreisen

W. Beeri.

Altensteig.

Lüchtig & zuverlässiges

Mädchen

wird für Küche u. Hausar-
 beit gesucht.

Zu erfragen b. d. Expd. d. Bl.

Gesangbücher

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.